



Mein Körper – unversehrt und selbstbestimmt

Eine Kampagne von
TERRE DES FEMMES Menschenrechte für die Frau e. V.
MOGiS – Eine Stimme für Betroffene e. V.
Projekt 100% MENSCH gemeinnützige UG

Hintergrundinformation zur Thematik

Begriff/Terminologie

Als Genitalverstümmelung bezeichnet die Weltgesundheitsorganisation (WHO) alle medizinisch nicht notwendigen Eingriffe am Genital eines Menschen. Dabei ist es unerheblich, ob die Genitalien vollständig oder teilweise entfernt werden, d.h. die WHO betrachtet „größere“ Eingriffe wie Amputationen gleichermaßen als Verstümmelung wie „kleinere“ Interventionen, z.B. Einstechen, Einschneiden oder Verätzen von Genitalien.

Wir sprechen auch nicht von „Beschneidung“, da dieser Begriff die Schwere der Eingriffe und ihre Auswirkungen verharmlost.

Rechtliche Situation

Genitalverstümmelungen widersprechen der UN-Kinderrechtskonvention: Art. 2 [Schutz vor Diskriminierung aufgrund des Geschlechts], Art. 3 [Vorrang des Kindeswohls] und Art. 24 Abs. 3 [Abschaffung schädlicher Bräuche]. Zudem ist FGM seit 2013 in Deutschland als Straftat deklariert, die mit bis zu 15 Jahren Haft geahndet werden kann, wohingegen medizinisch nicht notwendige Vorhautamputationen an Jungen* seit 2012 legal sind. Damit werden Jungen* aufgrund ihres Geschlechts diskriminiert und das unter gesetzlicher Obhut. Seit Ende 2018 gibt es außerdem das Gesetz zur sog. „Dritten Option“, was Eltern nach Geburt ihres Kindes erlaubt, dessen Geschlecht einer dritten Kategorie zuzuordnen. Dennoch besteht weiterhin ein sozialer Druck, das eigene Kind den „anderen“ in Bezug auf die Genitalien anzugleichen.

Männliche Genitalverstümmelung (Male Genital Mutilation – MGM, „Beschneidung“)

- In Deutschland sind **mindestens ca. 11% aller Männer*** "beschnitten", davon größtenteils mit häufig zweifelhafter medizinischer Begründung (Kindergesundheitsbericht KiGGs des Robert-Koch-Instituts 2007)
- Dies ergibt eine durchschnittliche Zahl von ca. **42.200 Vorhautamputationen** an Jungen* jährlich
- Nur ca. **ein Zehntel** aller Eingriffe an Jungen* erfolgt laut KiGGs aufgrund kultureller oder religiöser Wünsche der Eltern
- Wann ist eine Vorhautamputation medizinisch notwendig? Nur in seltenen Fällen: Eine Vorhautenge ohne Beschwerden im Kindes- und Jugendalter ist keine Krankheit, denn oft weitet sich die Vorhaut erst in der Pubertät. Bei



Mein Körper – unversehrt und selbstbestimmt

Eine Kampagne von
TERRE DES FEMMES Menschenrechte für die Frau e. V.
MOGiS – Eine Stimme für Betroffene e. V.
Projekt 100% MENSCH gemeinnützige UG

tatsächlichen Beschwerden helfen in den meisten Fällen nichtoperative Therapien.

- **Langfristige körperliche Folgen** von Vorhautamputationen sind z.B. Sensibilitätsverlust, Orgasmusprobleme sowie Schmerzen bei Selbstbefriedigung oder beim Geschlechtsverkehr. Zudem sind psychische Spätfolgen möglich und dokumentiert. Über 400 Jungen* werden allein in Deutschland jährlich in Krankenhäusern wegen Komplikationen stationär nachbehandelt.

Weibliche Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation – FGM)

- Bei der weiblichen Genitalverstümmelung werden Mädchen* und Frauen* Teile ihres Genitals abgeschnitten oder verletzt.
- Die Praktik ist international als schwere Menschenrechtsverletzung anerkannt und wird dennoch weltweit praktiziert. **Auch in Deutschland leben aktuell rund 65.000 Betroffene und mind. 15.000 gefährdete Mädchen***
- FGM hat viele gesundheitlich negative Folgen für Betroffene: Infektionen und Harnwegsprobleme, Schock- und Angstzustände, Probleme bei Menstruation, Schwangerschaft und Geburt und vieles mehr
- Gesetze allein reichen nicht aus, um die Praktik in Deutschland zu bekämpfen: Um gefährdete Mädchen* zu schützen, muss zu diesem Thema innerhalb der betroffenen Communities nachhaltig sensibilisiert und aufgeklärt werden

Intergeschlechtliche Genitalverstümmelung (Intersex Genital Mutilation – IGM, Genitalzwangszuweisung)

- Wenn Kinder geboren werden, deren innere und äußeren Geschlechtsorgane nicht eindeutig den medizinischen Normvorstellungen (männlich/weiblich) entsprechen, so spricht man von „Varianten der geschlechtlichen Entwicklung“- intergeschlechtliche / intersexuelle Kinder.
- Eltern von intergeschlechtlichen Kindern haben oft Angst vor der Frage: „Was ist es denn?“. Diese Angst und unzureichende Aufklärung durch Mediziner*innen führt dazu, dass viele intergeschlechtliche Kinder noch als Kleinstkind an den Genitalien operiert und somit verstümmelt werden. **Diese zwangsnormierenden Operationen stellen eine massive Menschenrechtsverletzung dar.**
- Die Folgen: das Entfernen der hormonproduzierenden Organe bedeutet lebenslange Unfruchtbarkeit häufig und den Verlust der Sensibilität der Genitalien. Unter Umständen wird diesen Kindern mit der Operation ein



Mein Körper – unversehrt und selbstbestimmt

Eine Kampagne von
TERRE DES FEMMES Menschenrechte für die Frau e. V.
MOGiS – Eine Stimme für Betroffene e. V.
Projekt 100% MENSCH gemeinnützige UG

Genital zugewiesen, welches nicht zum Geschlechtsbewusstsein bzw. der Geschlechtsidentität, der betroffenen Person passt. Grundsätzlich bedeuten die Operationen einen schweren Eingriff in die Unversehrtheit.

Auswirkungen auf trans* Personen

- **Das Geschlecht eines Menschen sitzt nicht zwischen den Beinen, sondern zwischen den Ohren!** Nur das eigene Denken, Fühlen und Handeln, die Interaktion mit anderen und die Selbstwahrnehmung in der eigenen Umwelt – das Geschlechtsbewusstsein sind entscheidend.
- Wenn die körperlichen Merkmale nicht mit dem Geschlechtsbewusstsein übereinstimmen oder sich die Person mit ihrem nach der Geburt zugewiesenen Geschlecht nicht bzw. nicht ausreichend beschrieben fühlt, dann ist dieser Mensch trans* bzw. transsexuell.
- Viele transsexuelle bzw. trans* Personen möchten ihre körperlichen Merkmale an ihr Geschlechtsbewusstsein anpassen.
- Insbesondere für transsexuelle Frauen*, denen als Kind die Penisvorhaut amputiert wurde, ergibt sich ein schwerwiegendes Problem: Ohne die Vorhaut fehlt bei einer genitalangleichenden Operation ideales Gewebe, um Klitoris, Klitorishäubchen und innere Schamlippen zu formen.
- Die Operation wird wesentlich erschwert und das spätere sexuelle Erleben kann hinter den Möglichkeiten zurück zurückbleiben.

Vorwurf des Rechtspopulismus, der Islamfeindlichkeit, des Antisemitismus und anderer Form der Menschenfeindlichkeit

TERRE DES FEMMES, MOGiS und Projekt 100% MENSCH distanzieren sich in aller Deutlichkeit von antisemitischen, populistischen und fremdenfeindlichen Ideologien, die dieses Thema oft für sich selbst reklamieren. Dieses wichtige Menschenrechtsthema darf aber nicht spaltenden und ausgrenzenden Organisationen überlassen werden. Vielmehr sind interkulturelle Bündnisse in der demokratischen Mitte unserer bunten Gesellschaft auf der Basis des Kinderschutzes auszubauen. **Jedes Kind zählt und ist wichtig.**